



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: Kunitz-Albertynski J.

Cím: Wien und Budapest

Forrás: Neues Wiener Journal

Bp

(Hely)

1931. X. 18

(Idő)

(Köt. v. füz.)

Osztályozás

Tárgy

96.2

Hely

Idő

"1931"

Személy

Wien und Budapest.

Graf-Hendel-Memorial und Jockeyklubpreis.

Von

J. Kunitz-Albertynski.

Am heutigen Tage gelangt in der Freudenau die große Prüfung der Zweijährigen, das Graf-Hugo-Hendel-Erinnerungsrennen zur Entscheidung und gleichzeitig wird in Budapest der hochdotierte Jockeyklubpreis gelaufen. Die wertvollere und an Bedeutung viel höhere Zuchtprüfung ist das im Jahre 1885 gegründete und als internationaler Ausstellungspreis gelaufene Rennen, der Jockeyklubpreis in Budapest.

Der österreichische Derbysieger vom Jahre 1885, Buzgo, eröffnet die Siegerliste des Jockeyklubpreises; er gewann auch acht Tage später das ungarische St. Leger. — Achilles II., der österreichische Derbysieger vom Jahre 1891, gewann ebenfalls im selben Jahre den Jockeyklubpreis und das St. Leger. Der berühmte Tokio, der österreichische Derbysieger vom Jahre 1895, gewann erst als Fünffähriger, im Jahre 1897, den Jockeyklubpreis. Ganache, Sorrento, Horkay und Kother Stadl folgen in der Liste, bis im Jahre 1910 der österreichische Derbysieger, der Königspreis- und ungarische St.-Leger-Sieger Kascal von seinem Altersgenossen Ich Wind im Jockeyklubpreis geschlagen wurde. Der letzte österreichische Derbysieger vor dem Weltkrieg Confusionarius gewann den Jockeyklubpreis erst im Kriegsjahr 1915, weil im Herbst 1914 keine Rennen abgehalten und der Jockeyklubpreis in diesem Jahre nicht gelaufen wurde. Sanskrit und San Gennaro, die österreichischen Derbysieger der Kriegsjahre 1916 und 1917, gewannen beide das ungarische St. Leger und den Jockeyklubpreis, sie waren die letzten Derbysieger der alten Monarchie, die auch in der schweren Steherprüfung des Jockeyklubpreises siegreich blieben.

Seit dem Umsturzjahr 1918 hat kein österreichischer Derbysieger den Jockeyklubpreis mehr gewinnen können. Auch kein ungarischer Derbysieger hat in den zehn Jahren des Bestandes des separierten ungarischen Derbys den Jockeyklubpreis gewonnen. Die heurigen Derbysieger Oesterreichs und Ungarns nehmen heute am Jockeyklubpreis in Budapest überhaupt nicht teil.

Das Graf-Hugo-Hendel-Erinnerungsrennen, das heute in der Freudenau gelaufen wird, ist vier Jahre später als der Jockeyklubpreis gegründet worden. Als Großes Herbstrennen der Zweijährigen wurde es im Gründungsjahr 1889 und im darauffolgenden Jahre gelaufen. Seit dem Jahre 1891 wurde die bedeutende Herbstprüfung nach dem großen Züchter und Rennmann der alten Monarchie und Deutschlands Grafen Hugo Hendel benannt, der im Jahre 1890 verstarb. Diese Prüfung der Zweijährigen, die in früheren Jahren als letztes großes Rennen des Jahres gelaufen wurde, hatte bis zum Zerfall der Monarchie eine ehrenvolle Siegerliste zu verzeichnen. Das königlich preussische Hauptgestüt Graditz ziert die Liste mit Peter im Jahre 1890, Milchmann im Jahre 1893 und Orient im Jahre 1909. Zwei spätere österreichische Derbysieger, Carrasco und Con amore, gewannen als Zweijährige in den Jahren 1900 und 1903 das Hendel-Erinnerungsrennen. Nach dem Zerfall der Monarchie war es Beaupreau der Baronin Fould-Springer (Gestüt Lešvar), der im Jahre 1928 das Graf-Hendel-Rennen und im Jahre 1929 das österreichische Derby gewann. Und ein Jahr später gewann Phönix das Graf-Hendel-Erinnerungsrennen, der auch im vorigen Jahre im österreichischen Derby siegreich geblieben ist.

Seit dem vorigen Jahre wurde der Tag der Entscheidung des Graf-Hendel-Erinnerungsrennens, das in den früheren Jahren immer nach dem Austriapreis gelaufen wurde, verlegt und fällt mit dem Tage der Entscheidung des Jockeyklubpreises in Budapest zusammen. Diese Kollision zweier großen

Prüfungen in Wien und in Budapest ist für den Rennbetrieb Oesterreichs und Ungarns von großem Nachteil. Das sieben-gliedrige Komitee des Jockeyklubs, das jetzt mit der Vorbereitung der entsprechenden Maßnahmen betraut wurde, welche den klagenlosen Weiterbetrieb der Rennabteilung des Jockeyklubs für Oesterreich ermöglichen soll, muß darauf bedacht sein, künftighin eine Kollision im Rennbetrieb zwischen Wien und Budapest zu vermeiden. Der Rennsport in Oesterreich und in Ungarn kann nur dann gedeihen, wenn der Rennbetrieb so wie vor dem Zerfall der Monarchie wieder auf gemeinschaftlicher Basis aufgebaut werden wird. In Wien und in Budapest dürften an einem Tage so wie heute keine zwei großen Prüfungen gleichzeitig zur Entscheidung gelangen.